

# In der QE 3 löst der Bachelor das Diplom ab

Der verwaltungsinterne Bachelorstudiengang „Bibliotheks- und Informationsmanagement“ am Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen der FHVR

Von Naoka Werr

Zum 1. Oktober 2015 trat die Fachverordnung über den fachlichen Schwerpunkt Bibliothekswesen (FachV-Bibl 2038-3-1-10-I/K) durch die Publikation im Bayerischen Gesetz- und Verordnungsblatt (GVBl) vom 30.09.2015 in Kraft. Der neue verwaltungsinterne Bachelorstudiengang „Bibliotheks- und Informationsmanagement“, der den bestehenden – ebenfalls verwaltungsinternen – Diplomstudiengang ablöst, konnte so zum Wintersemester 2015/16 am Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern (FHVR) starten: Lehrveranstaltungsbeginn war am 2. Oktober 2015, dem vorausgegangen war die Verteidigung der Studierenden (zugleich Beamtinnen und Beamte auf Widerruf) am 1. Oktober 2015 in der Bayerischen Staatsbibliothek. Der Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen pilotiert für die FHVR den Vollumstieg eines Fachbereichs auf den Bachelor – die FHVR ist nunmehr zugleich die bundesweit erste Hochschule mit einem verwaltungsinternen Bachelorstudiengang im Bibliotheks- und Informationsmanagement.

Der verwaltungsinterne Bachelorstudiengang wurde von der Arbeitsgruppe Bachelor der Kommission für Aus- und Fortbildung (KAF) des Bibliotheksverbundes Bayern in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen konzipiert und begleitet. Der Arbeitsgruppe Bachelor und der KAF sei an dieser Stelle für die langjährige Unterstützung und das Engagement herzlich gedankt. Die Fachverordnung ersetzt die bisherigen Zulassungs-, Ausbildungs- und Prüfungsordnungen (ZAPO mBibID, ZAPO gBibID, ZAPO hBibID) der Qualifizierungsebenen zwei bis vier und regelt darüber hinaus die Modalitäten für die Ausbildungsqualifizierung. Die Fachverordnung gilt ab dem Kurs Q3 2015/2018 (Fachlicher Schwerpunkt Bibliothek) für alle Anwärterinnen und Anwärter. Für Anwärter und Anwärterinnen, die den Vorbereitungsdienst vor dem 1. Oktober 2015 begonnen haben, gilt weiterhin die für den Diplomstudiengang relevante ZAPO gBibID. Weitere Rechtsgrundlage für das Bachelorstudium ist die Allgemeine Prüfungsordnung (APO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Februar 1984 (GVBl S. 76), zuletzt geändert durch § 1 ÄndVO vom 17. April 2013. Während in der Fachverordnung neben den Einstiegsvoraussetzungen

in die einzelnen Qualifikationsebenen im Rahmen der Fachlaufbahn Bildung und Wissenschaft des fachlichen Schwerpunktes Bibliothekswesen unter anderem konkrete Angaben zur Dauer und inhaltlichen Gestaltung des Fachstudiums (§ 30 FachVBibl) geregelt werden, werden in der APO (§§ 38–44) die Prüfungsmodalitäten und Prüfungsformen konkretisiert, und es wird ausführlicher auf die den Prüfungen und der Bachelorarbeit zugrunde liegende Bewertungsskala eingegangen.

Die Zulassungsvoraussetzungen zum Bachelorstudiengang sind unverändert wie im Diplomstudiengang: der Test des Landespersonalaussschusses (LPA)<sup>1</sup> und das gemäß Art. 22 Abs. 8 Leistungsaufbahngesetz (LibG) mögliche gesonderte Verfahren zur Prüfung der außerfachlichen Fähigkeiten in Form des Strukturierten Interviews nach der DIN 33430.<sup>2</sup> Während in der schriftlichen Auswahlprüfung des LPA, dem sich jede Bewerberin und jeder Bewerber für ein nichttechnisches Studium an der FHVR unterziehen muss, beispielsweise die deutsche Sprache, aber auch nationale sowie internationale Kenntnisse in den Bereichen Erdkunde, Geschichte sowie Wirtschaft und Recht getestet werden, stehen im strukturierten Interview lediglich die bibliothekarischen Schlüsselkompetenzen für den Einstieg in die Qualifizierungsebene 3 der Fachlaufbahn Bildung und Wissenschaft, Fachrichtung Bibliothek, im Fokus. Der erfolgreiche Abschluss des Prüfungsverfahrens des LPA und ein Bestehen des ergänzenden Auswahlverfahrens ebnet den Weg zum Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement.

## Was verändert sich mit dem Bachelorstudiengang?

Das Bachelorstudium umfasst sechs Semester, wobei vier Semester mit insgesamt 24 Monaten auf die fachtheoretischen und zwei Semester mit insgesamt 12 Monaten auf die berufspraktischen Studienzeiten entfallen. Die wesentlichen Änderungen gegenüber dem auslaufenden Diplomstudiengang bestehen in einer stärkeren Modularisierung der Unterrichtsgebiete sowie in vielfältigeren und moderneren Prüfungsformen. Dagegen bleiben bewährte

Elemente des früheren Studiengangs, insbesondere die langen Praktika an ausgewählten wissenschaftlichen Bibliotheken sowie der insgesamt starke Praxisbezug auch in den theoretischen Studienabschnitten, erhalten. Diese bewährten Elemente machen auch weiterhin das Alleinstellungsmerkmal des neuen Studiengangs aus: Im Vergleich zu anderen Studiengängen des Bibliotheks- und Informationsmanagements an freien Hochschulen sind die beiden Praxismodule von einem Jahr an wissenschaftlichen Bibliotheken und bibliotheksnahen Einrichtungen im In- und Ausland hervorzuheben. Das erste Praxismodul findet jeweils von April bis September statt, das zweite von Oktober bis März.

Der Unterricht wird wie im Diplomstudiengang von drei hauptamtlichen Dozentinnen und Dozenten (seit April 2016 wird das Team des Fachbereichs um eine weitere hauptamtliche Dozentin verstärkt) und über 40 nebenamtlichen Dozentinnen und Dozenten bestritten, die als Bibliothekspraktiker ihre Fachexpertise in die Unterrichtsfächer einbringen und so aktuelle Entwicklungen und Tendenzen im Bibliothekswesen unmittelbar aus der Praxis in der Theorie abbilden können.

Der Bachelorstudiengang ist in zahlreiche Theoriemodule, zwei Praxismodule und ein Bachelormodul unterteilt. Die Inhalte und der zeitliche Rahmen dieser Module sind in der FachV-Bibl § 30 „Dauer und Gestaltung des Fachstudiums“ geregelt. Grundlegendes zur Modularisierung ist in der APO §§ 38-49 geregelt, dort wird auch festgelegt, die bisherigen Stoffgebiete zu „thematisch und zeitlich abgerundeten, in sich abgeschlossenen und mit Leistungspunkten versehenen Modulen“ zusammenzufassen. Inhaltliche Aspekte werden in der Fachverordnung in Form von sechs Kompetenzbereichen genannt. Diese Kompetenzbereiche sind wiederum im Modulhandbuch auf einzelne Module verteilt, unter die dann in der Praxis ganz konkret einzelne Lehrveranstaltungen subsumiert werden.

### Das Bachelorstudium vermittelt die erforderlichen Kompetenzen in folgenden Gebieten:

1. Grundlagen des Bibliotheks- und Informationswesens
2. Medienkunde und -bearbeitung
3. Bibliothekarische Dienstleistungen
4. Informationstechnik
5. Management und Recht
6. Berufsbezogene Schlüsselqualifikationen<sup>3</sup>

Die Modulübersicht (zu FachV-Bibl § 30 Abs. 3 Satz 3) ist zugleich eine Anlage der Fachverordnung. Jedes Modul muss bestanden werden; außerdem ist in jedem Modul eine Modulprüfung abzulegen. Für die Bewertung der Prüfungsleistung ist die Vergabe von Leistungspunkten verpflichtend, laut APO entspricht ein Leistungspunkt einem durchschnittlichen studentischen Arbeitsaufwand von 25

bis 30 Stunden; für den Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement sind gemäß FachV-Bibl § 35 insgesamt 210 ECTS vorgesehen. Die entsprechenden Modulprüfungen sind in der Modulübersicht verzeichnet, die konkrete Form der Modulprüfung (Klausuren, Referate, Hausarbeiten, Praktikumsberichte, Projektberichte und mündliche Prüfungen) für das jeweilige Modul wird jedes Semester vom Prüfungsausschuss beschlossen. Der Prüfungsausschuss Bachelor traf sich zur konstituierenden Sitzung am 8.9.2015, beschloss das Modulhandbuch sowie die Prüfungsformen des ersten Semesters: Im Modul III.2 dienen Referate als Leistungsnachweis, das Modul I.1 schließt mit einer mündlichen Prüfung ab; die restlichen



vier Modulprüfungen werden in Form von Klausuren abgehalten. Der Prüfungsausschuss Bachelor besteht gemäß FachV-Bibl § 10 Abs. 2 S. 1 „aus fünf Mitgliedern, von denen eines zum vorsitzenden Mitglied bestimmt wird“; in FachV-Bibl § 10 Abs. 2 S. 4 wird noch konkretisiert, dass „drei Mitglieder [...] dem Lehrpersonal des Fachbereichs Archiv- und Bibliothekswesen der Fachhochschule angehören [müssen], darunter das vorsitzende Mitglied.“ Der Prüfungsausschuss trifft sich zweimal im Kalenderjahr, jeweils rechtzeitig vor Semesterbeginn. Die Bibliotheksakademie Bayern fungiert weiterhin als Prüfungsamt und exzellenter Partner in der Ausbildung der dritten Qualifikationsebene – für die ausgezeichnete Zusammenarbeit danken wir dem Team der Bibliotheksakademie sehr herzlich!

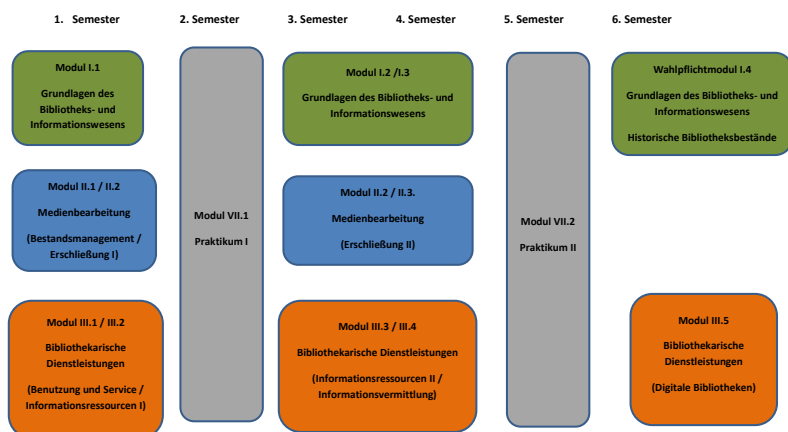
*Bachelorkurs Bibliothekswesen QE3 2016/2018*

Die Diplomarbeit wird durch die Bachelorarbeit ersetzt, die ein eigenes Bachelormodul (Modul VIII) im fünften und sechsten Semester bildet. Laut FachV-Bibl § 34 Abs. 3 ist „die Bachelorarbeit [...] ein Modul mit einem Umfang von insgesamt zwölf Leistungspunkten. Es besteht aus einer schriftlichen Arbeit und einem Kolloquium. Das Kolloquium dauert 30 Minuten und erstreckt sich dabei ausgehend vom Thema der Bachelorarbeit auf verwandte The-

mengebiete." Das Kolloquium zur Bachelorarbeit tritt somit an die Stelle der mündlichen Qualifikationsprüfung, in der der Stoff aller theoretischen Fachstudienabschnitte des Diplomstudiengangs abgefragt wurde.

## Zur praktischen Umsetzung des Bachelorstudiengangs

Für den Fachbereich bedeutet vor allem die Übergangsphase mit den letzten Diplomstudiengängen (Kurs 2013/2016 und Kurs 2014/2017) und dem ersten Bachelorstudiengang eine organisatorische und logistische Herausforderung; auch für die nebenamtlichen Dozentinnen und Dozenten gibt es Änderungen, beispielsweise sind bisher über mehrere Theoriesemester verteilte Inhalte wie Bi-



liotheksbetriebslehre und Recht nunmehr in einem Modul gebündelt (Modul V im 6. Semester), oder es entsteht eine zusätzliche Unterrichtsbelastung in der Übergangszeit, da in einem Semester sowohl der Diplom- als auch der Bachelorstudiengang unterrichtet werden müssen (zum Beispiel Bestandsmanagement oder IT/BVB).

Die Lehrveranstaltungen der einzelnen Module werden wie auch schon im Diplomstudiengang zentral über die FHVR evaluiert, aber auch vom Fachbereich kontinuierlich auf aktuelle Entwicklungen im Bibliotheks- und Informationswesen angepasst und inhaltlich erweitert. Für das Wintersemester 2015/2016 stellte sich die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Module wie folgt dar:

V. l. n. r.:

Susanne Winter,  
Dr. Klaus Gantert,  
Dr. Naoka Werr,  
Monika Schindler,  
Regina Bauer

Im dritten und vierten Semester sind fünf übergreifende Module verankert. Die beiden unmittelbar aufeinanderfolgenden Theoriesemester bieten sich für so vielfältige Themen wie Medienkunde, Erschließung (II), Informationsressourcen (II), Informationsvermittlung und berufsbezogene Schlüsselqualifikationen an. Während Modul II.3 (Erschließung II) auf Modul II.2 (Erschließung I) und Modul III.3 (In-

## Grundlagen des Bibliotheks- und Informationswesens (Modul I)

-> Modul I.1 Strukturen des Bibliothekswesens im Kontext der Wissenschaften: Bibliothekswesen der Gegenwart, Bibliotheksgeschichte, Wissenschaftliche Methodenkompetenz, Wissenschaftsorganisation, Wissenschaftskommunikation, Wissenschaftliches Publizieren

## Medienbearbeitung (Modul II)

-> Modul II.1 Bestandsmanagement: Bestandsmanagement, konsortiale Erwerbung, Sonderformen der Erwerbung und Modul II.2 Erschließung: Formalerschließung

## Bibliothekische Dienstleistungen (Modul III)

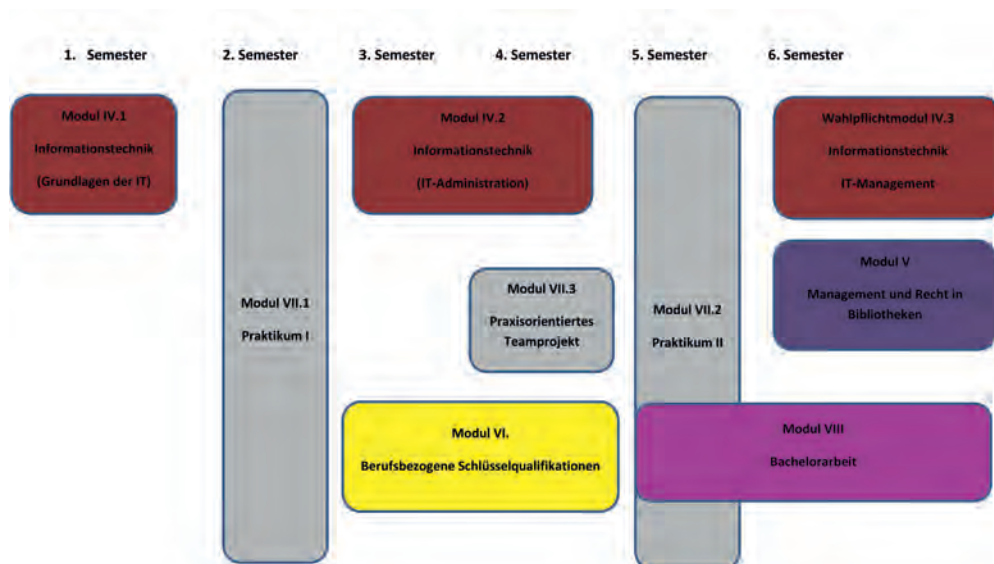
-> Modul III.1 Benutzung und Service: Bestandsvermittlung und Modul III.2 Informationsressourcen: Allgemeine und fachgebundene Informationsressourcen

## Informationstechnik (Modul IV)

-> Modul IV.1 Grundlagen der IT in Bibliotheken: Grundlagen der IT, Internet, BVB

formationsressourcen II) auf Modul III.2 (Informationsressourcen I) inhaltlich und methodisch jeweils aufeinander aufbauen und die Lehrgebiete vertiefen und ausdifferenzieren, so deckt beispielsweise das Modul III.4 (Informationsvermittlung) primär den Bereich Vermittlung von Informationskompetenz mit sämtlichen Facetten der IK ab (ein Schwerpunkt ist u. a. die Bibliotheksdidaktik). Im Mo-





dul Informationsressourcen II werden beispielsweise spezielle, das heißt fachspezifische Informationsressourcen vorgestellt oder im Modul Erschließung II die Formalerschließung auf die verbale Sacherschließung und die klassifikatorische Erschließung ausgeweitet. Der Bereich Schlüsselqualifikationen ist zwar auf bibliothekarische Anwendungsbereiche fokussiert, zeichnet sich aber durch ein so breites Themenspektrum aus, dass eine Verteilung bzw. Ausdehnung über zwei Semester angebracht ist: u. a. bibliotheksspezifischer Fremdsprachenunterricht, eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Einführung in die gängigen Literaturverwaltungsprogramme, Öffentlichkeitsarbeit sowie der große Bereich der sozial- und handlungsorientierten Schlüsselkompetenzen mit einem Workshop.

Über die Wahlpflichtmodule haben die Studierenden die Möglichkeit zur Schwerpunktsetzung: Zur Auswahl stehen die Module Historische Bibliotheksbestände und IT-Management. Im Modul Historische Bibliotheksbestände lernen die Studierenden alle Arbeitsabläufe im Umgang mit historischen Buchbeständen (Handschriften, Inkunabeln, alte Drucke) umfassend kennen. Das Modul IT-Management widmet sich allgemeinen (u. a. Unix, Webdesign), aber vor allem bibliotheksspezifischen IT-Anwendungen (u. a. Digital Humanities). Der obligatorische Bereich IT findet sich auch im Block Bibliothekarische Dienstleistungen in Modul III.5 Digitale Bibliotheken mit den Themen Open Linking, Langzeitarchivierung, Retrodigitalisierung, Open Access, Metadatenmanagement und Forschungsdatenmanagement mit einem Stundenkontingent von fast 50 Unterrichtseinheiten. Ohne das Wahlpflichtmodul IV.3 macht die Informationstechnik rund 170 Unterrichtseinheiten aus, der Bereich Formalerschließung ist mit 125 Unterrichtseinheiten – jeweils als Kontaktzeiten – angesetzt (die Zahlen entsprechen den bisherigen Stundenkontingenten im Bachelorstudiengang). Ihre Anregungen zu allen Aspekten des neuen Studiengangs sind uns stets sehr willkommen!

Weitere Informationen zu den Studieninhalten und zum Studienverlauf finden Sie im Modulhandbuch auf der Website des Fachbereichs: [www.fhvr-aub.bayern.de/de/studium/bibliothekswesen-bachelor.html](http://www.fhvr-aub.bayern.de/de/studium/bibliothekswesen-bachelor.html). Der Fachbereich freut sich über den guten Start des neuen Studiengangs und sieht den nächsten Semestern mit Spannung entgegen.

1. Siehe hierzu: [www.lpa.bayern.de/studium/pruefung/inhalt/](http://www.lpa.bayern.de/studium/pruefung/inhalt/) (zuletzt besucht am 10.2.2016). Für das Gesamtergebnis im Auswahlverfahren werden die Prüfungsnote aus dem schriftlichen Verfahren sowie die Schulnoten in Deutsch, Mathematik und einer Fremdsprache herangezogen.
2. Vgl. hierzu den Beitrag der Verfasserin: „Bibliothekar war schon immer mein Traumberuf“: Welche Kompetenzen sollten den Bibliothekar der Zukunft auszeichnen? Zum Auswahlverfahren des gehobenen Bibliotheksdienstes mit Ausblicken auf die geplanten Auswahlverfahren für den mittleren und den höheren Dienst, in: *Bibliotheksforum Bayern* 3 (2009), S. 191-195.
3. FachV-Bibl § 30 Abs. 2.



**DIE AUTORIN:**

*Dr. Naoka Werr ist stellvertretende Leiterin des Fachbereichs und Hochschullehrerin.*